

EIER WILD GEFLÜGEL *markt*

H 2522

71. Jahrgang
Samstag, 19. Januar 2019
Nummer

3

Fachorgan für Erzeugung, Erfassung, Verarbeitung und Vermarktung
von Eiern, Eiprodukten, Geflügel und Wild, Honig und Tiefkühlprodukten



Einheitliche Haltungsform-Kennzeichnung im Handel:

Stufe 2 für deutsches Hähnchen- und Putenfleisch

Heute haben die in der Initiative Tierwohl (ITW) engagierten Unternehmen des Lebensmitteleinzelhandels (LEH) eine einheitliche Haltungsform-Kennzeichnung für Fleisch vorgestellt. Ab April 2019 wird das Geflügel-, Schweine- und Rindfleisch im LEH mit den Ziffern 1 („Stallhaltung“), 2 („Stallhaltung plus“), 3 („Außenklima“) oder 4 („Premium“) gekennzeichnet (weitere Infos: www.haltungsform.de). Für das im deutschen Lebensmitteleinzelhandel erhältliche Hähnchen- und Putenfleisch bedeutet diese neue Kennzeichnung, dass im Frischesegment ausschließlich Geflügelfleisch der Stufen 2, 3 und 4 angeboten wird, bei Frostware gilt dies für unbehandeltes Geflügelfleisch. Denn bereits im vergangenen Jahr haben die deutschen Erzeuger von Hähnchen- und Putenfleisch das entsprechende LEH-Sortiment komplett auf die Kriterien der Initiative Tierwohl umgestellt, was der neuen Haltungsform-Kennzeichnung 2 entspricht. „Damit erkennt künftig jeder LEH-Kunde auf einen Blick: Deutsches Hähnchen- und Putenfleisch wird nach Tierwohl-Kriterien erzeugt, die über den gesetzlichen Standards liegen“, hebt ZDG-Präsident Friedrich-Otto Ripke diese besondere Leistung der deutschen Schlachtgeflügelwirtschaft hervor. „Damit erreichen wir eine echte Breitenwirkung für mehr Tierwohl – und zugleich bleibt das

nach höheren Tierwohl-Anforderungen erzeugte Geflügelfleisch für alle Verbraucher erschwinglich.“

*Mehr Transparenz auch in der
Gastronomie – erster Schritt:
Herkunftskennzeichnung*

Während der LEH mit der neuen Haltungsform-Kennzeichnung einen weiteren wichtigen Schritt hin zu mehr Transparenz geht, lässt das Großverbrauchersegment eine entsprechend verbraucherfreundliche Regelung

weiterhin vermissen. „Hier gibt es erheblichen Nachholbedarf!“, betont ZDG-Präsident Ripke mit Blick auf den Marktanteil von weit über 50 Prozent, den Restaurants, Kantinen und weitere Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung bei Geflügelfleisch haben. Ripke erneuert die verbraucherrelevante Forderung der Geflügelwirtschaft: „Ein erster Schritt hin zu mehr Transparenz in der Gastronomie muss die lange überfällige Herkunftskennzeichnung sein.“ ZDG

Destatis:

Supermärkte setzen im November mehr um

Der Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren hat im November 2018 preisbereinigt (real) 0,9 Prozent und nominal (also nicht preisbereinigt) 2,4 Prozent mehr um als im November 2017 umgesetzt. Dabei lag der Umsatz bei den Supermärkten, SB-Warenhäusern und Verbrauchermärkten preisbereinigt um 1,1 Prozent und nominal um 2,5 Prozent höher als im Vorjahresmonat, wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilte. Im Facheinzelhandel mit Lebensmitteln wurde demnach im Vergleich zum November 2017 preisbereinigt 0,9 Prozent weniger und nominal 1,6 Prozent mehr umgesetzt.

Im November 2018 waren die Gesamtumsätze der Einzelhandelsunternehmen laut Destatis preisbereinigt 1,1 Prozent und nominal 2,9 Prozent höher als im Vorjahresmonat. Die Geschäfte waren im November 2018 und im Vorjahresmonat jeweils an 26 Verkaufstagen geöffnet.

Nach Schätzungen der Statistiker setzten die Einzelhandelsunternehmen in Deutschland im Jahr 2018 preisbereinigt zwischen 1,4 und 1,5 Prozent sowie nominal zwischen 3,1 und 3,3 Prozent mehr um als im Jahr 2017. Diese Schätzungen basieren auf den für die Monate Januar bis November 2018 vorliegenden Angaben. MBI

BVE:

2018 brachte durchwachsene Ergebnisse für die Ernährungsindustrie

Nach einem überdurchschnittlich guten Jahr 2017 hat 2018 den deutschen Nahrungsmittelherstellern nur ein moderates Wachstum gebracht: In den ersten neun Monaten 2018 lag der Branchenumsatz mit 133,8 Milliarden Euro lediglich um plus 1,1 Prozent über dem des Vorjahreszeitraums, wie die Bundesvereinigung der deutschen Ernährungsindustrie (BVE) in einem Resümee zum Jahresende für MBI Infosource konstatiert. Demnach begünstigte die Verkaufspreisentwicklung im Ausland das Mengenwachstum, während der Inlandsmarkt vor allem wertmäßig zulegte. Die Exportquote stabilisierte sich laut BVE bei 33 Prozent. Insgesamt wurden Lebensmittel im Wert von 44,1 Milliarden Euro ausgeführt, 1,2 Prozent mehr als im Vorjahr.

Insgesamt blicke die Branche auf ein durchwachsenes Jahr zurück, fasst die BVE zusammen. Umsatzrückgänge im zweiten Quartal konnten demnach im dritten Viertel vollständig ausgeglichen werden. Die wirtschaftlich treibende Kraft beim Umsatz sowie Absatz war das Inlandsgeschäft, der Export trug kaum zum Wachstum bei. Durch hohen Wettbewerbs- und Innovationsdruck und dadurch steigende Kosten bleibe die Ertragslage der Unternehmen angespannt, erklärt der Branchen-Verband.

Die konjunkturelle Lage in Deutschland sei seit Jahren stabil, heißt es in der BVE-Bilanz weiter. Dennoch habe die Ernährungsindustrie weniger vom Aufschwung profitiert als andere Branchen des Verarbeitenden Gewerbes. Grund hierfür seien steigende Kosten, begrenzte Finanzierungsspielräume, ein Fachkräftemangel und ein harter Preiskampf im wichtigsten Absatzkanal - dem Einzelhandel.

Aus Sicht des Verbandes wären für die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der Ernährungsindustrie verbesserte

Rahmenbedingungen von Seiten der Politik nötig. Die Aktivitäten der amtierenden Bundesregierung laufen jedoch in eine andere Richtung, wie die BVE bedauert. Mehr Bürokratie, Eingriffe in Geschäftsmodelle und Rezepturen oder in den fairen freien Wettbewerb sowie eine Deflexibilisierung des Arbeitsmarktes kritisiert die BVE als Politikmaßnahmen, die die Unternehmen ablehnen.

Im Europawahljahr brauche es von der Politik eine klare wirtschaftsorientierte Zukunftsvision für Deutschland und die EU, die Planungssicherheit für die notwendigen Investitionen schaffe und die Wettbewerbsfähigkeit sowie die unternehmerische Freiheit und Verantwortung stärke, fordert der Verband. Zudem müssen demnach Gefahren für den freien globalen Handel ausgeräumt und das multilaterale Handels- und Wertesystem gestärkt werden. Insbesondere Marktzugangsbarrieren für die vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen der Branche sollten abgebaut werden, verlangt die BVE.

Ernährungsindustrie blickt positiv ins neue Jahr

Ins neue Jahr gehen die deutschen Lebensmittelhersteller laut ihrem Dachverband nach einem durchwachsenen Jahr 2018 mit positiven Erwartungen. Sowohl Umsatzerwartungen als auch Exportentwicklung stimmten die Unternehmen zuversichtlich, berichtet die BVE. Eine Herausforderung bleibt demnach jedoch der anspruchsvolle Inlandsmarkt.

Auch die Digitalisierung werde die Hersteller 2019 weiter beschäftigen, prognostiziert die BVE. Sie erwartet auch hier mehr Unterstützung durch die Politik: Diese sei aufgefordert, den Herstellern in der derzeitigen Orientierungs- und Erprobungsphase gute Rahmenbedingungen zu setzen. Dazu

gehört demnach die Forschungsförderung ebenso wie auch der Breitbandausbau.

In einem besonderen Fokus wird nach Einschätzung der BVE im nächsten Jahr Europa stehen: Mit dem Brexit im März 2019 und der Europawahl im Mai sieht der Verband gleich zwei große Ereignisse auf der Agenda, die Auswirkungen auf die Ernährungsindustrie haben werden. Zwar belege der heimische Markt beim Absatz der Produkte unangefochten Platz 1, schreibt die BVE. Doch das Auslandsgeschäft sei im Hinblick auf den Ertrag eine wichtige Stütze. Da Großbritannien 2019 die EU verlassen wird, gilt es aus Sicht der Nahrungsmittelbranche, zu Jahresbeginn für einen bestmöglich geregelten Brexit zu werben. Die Wirtschaft brauche barrierefreie Handelsbeziehungen, Planungssicherheit und klare Regeln, ansonsten trübten sich die Erwartungen merklich.

Aber auch die Europawahl kann demnach Auswirkungen auf die Ernährungsindustrie haben: Die Branche sei auf eine klare politische Vision für Europa und den europäischen Binnenmarkt angewiesen, macht ihr Spitzenverband deutlich. Hier sieht er Politik und Wirtschaft gleichermaßen gefordert, entsprechende Weichen für eine erfolgreiche Zukunft eines vereinten Europas zu stellen.

Jürgen Clemens / MBI

Kriterien für Tierwohllabel: Regierung einigt sich weitgehend mit Verbänden

Das Bundeslandwirtschaftsministerium hat sich mit einer Reihe von Verbänden weitgehend auf die Kriterien für ein staatliches Tierwohllabel geeinigt. Einigkeit herrschte unter anderem über eine stärkere Strukturierung von Schweinebuchten, mehr Beschäftigung und Raufutter für die Tiere sowie den Tierschutz bei der Schlachtung, wie das Ministerium kürzlich mitteilte. Die Kriterien betreffen zu-

nächst Schweinefleisch, Rind und Geflügel sollen folgen.

Die Regierung will ein staatliches Tierwohlsiegel auf den Weg bringen, das Standards von der Geburt bis zur Schlachtung der Tiere vorsieht. Zur Abstimmung der Kriterien, die Aufzucht, Haltung und Schlachtung umfassen, trafen sich Vertreter des Ministeriums in den vergangenen Tagen mit einer Reihe von Verbänden, die sowohl Tierhalter und Verbraucher, als auch den Tierschutz und den Handel vertreten.

Die staatliche Tierwohlsiegel soll drei Stufen umfassen: eine Einstufungsstufe, eine zweite Stufe und eine Premiumstufe. Die staatliche Tierwohlsiegel ist freiwillig. Das wird von vielen Tier- und Verbraucherschützern kritisch gesehen. MBI

Eier: Weihnachts-Nachfrage wurde gut gedeckt

Die Inlandproduktion von Eiern ist in der Schweiz letztes Jahr um 5 Prozent gestiegen. Die hohe Nachfrage an Weihnachten konnte fast vollständig erfüllt werden. Einzig im Bio-Bereich gab es einige Engpässe, wie es im aktuellen Marktbericht von GalloSuisse heißt. Genügend Bio-Eier an den Festtagen wäre unweigerlich mit einem Überschuss danach verbunden. Deshalb sei ein gewisses Manko ein gutes Zeichen und praktisch unvermeidbar, heißt es weiter. Dieses Jahr bleibt mehr Zeit zwischen den Weihnachten und Ostern, was den Produzenten zu Gute kommt. lid



Ernährungsreport 2019:

Verbraucher wollen transparente, differenzierte Informationen

Die Bundesbürger sind mehrheitlich für ein Tierwohlsiegel. Das ist ein Ergebnis des neuen Ernährungsreports 2019 mit dem Titel „Deutschland, wie es isst“, den Bundesernährungsministerin Julia Klöckner jetzt in Berlin vorstellte. Demnach befürworteten 81 Prozent der für den Report Befragten ein offizielles Siegel, das sicherstellt, dass Nutztiere besser gehalten werden als gesetzlich vorgeschrieben. Eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr weist der Report zudem bei denjenigen aus, die es wichtig oder sehr wichtig finden, Nährwertangaben auf Lebensmittelverpackungen vorzufinden. Den Verbrauchern gehe es also um transparente und differenzierte Informationen, nicht nur um eine grafische Simplifizierung, folgerte Klöckner aus den Befragungsergebnissen.

Die zeigten auch, dass sich eine große Mehrheit immer bewusster ernähre, sagte die Ministerin. Dazu verwies sie darauf, dass es 71 Prozent der Befragten wichtig sei, dass Fertigprodukte weniger Zucker enthalten. 68 Prozent wollen demnach ebenfalls weniger ungesunde Transfette und 38 Prozent weniger Salz in Fertignahrung. Über allem stehe aber der Geschmack, betonte die Ministerin. Daher solle der Staat auch keine Produktrezepte vorschreiben, die im Alltag zu Laden-

hütern werden. Klöckner wertete die in dem Bericht aufgeführten Zahlen als eine Bestätigung für den grundsätzlichen Ansatz ihres Ministeriums und die bereits ergriffenen Maßnahmen im Rahmen der Nationalen Reduktions- und Innovationsstrategie für Zucker, Fette und Salz.

Zum Ernährungsverhalten der Deutschen stellt der Report als Haupterkennnis fest, dass neun von zehn Verbrauchern gesundes Essen wichtig ist und dieses zudem schmecken soll. 71 Prozent der Bundesbürger essen demnach täglich Obst und Gemüse, 64 Prozent nehmen täglich Milchprodukte zu sich, Fleisch- und Wurstwaren kommen bei 28 Prozent jeden Tag auf den Tisch. Und 6 Prozent der Befragten ernähren sich vegan oder vegetarisch. Als weitere Ergebnisse weist der aktuelle Ernährungsreport aus, dass 48 Prozent der Befragten eine einfache Zubereitung wünschen, 36 Prozent von ihnen auf die Kalorien achten und für 32 Prozent der Preis am wichtigsten ist.

Für den Ernährungsreport 2019 hat das Meinungsforschungsinstitut Forsa im Auftrag des Bundesernährungsministeriums (BMEL) im Oktober und November 2018 rund 1.000 Bundesbürger ab 14 Jahren zu ihren Ess- und Einkaufsgewohnheiten befragt, wie das Ministerium erläuterte. MBI

Geflügelfleischexport 2018 gesunken

Brasiliens Geflügel- und Schweinefleischexporte sind 2018 deutlich kleiner ausgefallen als im Vorjahr, auch wenn die Einbußen im schwierigen ersten Halbjahr durch bessere Geschäfte in der zweiten Jahreshälfte teilweise ausgeglichen werden konnten.

Wie aus aktuellen Zahlen der brasilianischen Vereinigung Tierisches Protein (ABPA) hervorgeht, wurden 2018 insgesamt 4,1 Mio. t Geflügelfleisch

aus Brasilien exportiert; das waren 5,1 Prozent weniger als im Jahr davor. Der Ausfuhrwert verringerte sich im Vorjahresvergleich um 9,2 Prozent auf 6,57 Mrd. \$ (5,11 Mrd. Euro). Den Rückgang erklärte die ABPA mit dem schlechten Geschäft im ersten Halbjahr 2018, in dem die Ausfuhrmenge um 13,4 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum abnahm.

Ausschlaggebend dafür war



➤ unter anderem die Sperrung mehrerer Lieferanten durch die Europäische Union aufgrund festgestellter Hygienemängel, ebenso wie Antidumpingzölle Chinas und erhöhte Produkthanforderungen im arabischen Raum. Das zweite Halbjahr bescherte der Branche dann aber eine kräftige Belegung der Exporte. Die durchschnittliche Ausfuhrmenge pro Monat stieg mit rund 377.000 t auf das höchste Niveau der zurückliegenden drei Jahre.

Auch Brasiliens Schweinefleischexporteure schauen auf zwei sehr unterschiedliche Halbjahre 2018 zurück.

Nachdem in den ersten sechs Monaten vor allem die von Russland verhängte Importsperrung zu einem Rückgang der Exportmenge an unverarbeitetem Schweinefleisch um 19,5 Prozent geführt hatte, konnte die Branche in den Monaten ab Juli in erster Linie wegen einer höheren Nachfrage in Asien insgesamt 4,5 Prozent mehr Ware im Ausland absetzen als im Vorjahreszeitraum. Für das Gesamtjahr gibt die ABPA eine Ausfuhrmenge von 549.000 t an; gegenüber 2017 entspricht das einer Verringerung um 7,4 Prozent. Der Exporterlös fiel mit 1,12 Mrd. \$ (878 Mio. Euro) sogar um 23,9 Prozent kleiner aus. AgE

Simone Sauerwein, Projektleiterin beim EHI die Ergebnisse der EHI-Studie „Onlineshop-Maturity-Index 2018 – E-Food-Shops“ zusammen.

Ranking der Top 3

E-Food-Shops bieten eine große Produktauswahl, gute Filtermöglichkeiten und den Einkauf bequem vom Sofa aus. Doch Deutschland verfügt über ein dichtes Filialnetz an stationären Lebensmittelgeschäften, so haben Lebensmittelhändler im Internet starke Konkurrenz, zumal der Kunde die Qualität der Ware im Geschäft besser begutachten kann. Vor diesem Hintergrund wagen sich die Händler nur zaghaft ans Online-Geschäftsmodell.

Gans pünktlich geliefert

Reifegrad-Analyse von E-Food-Shops

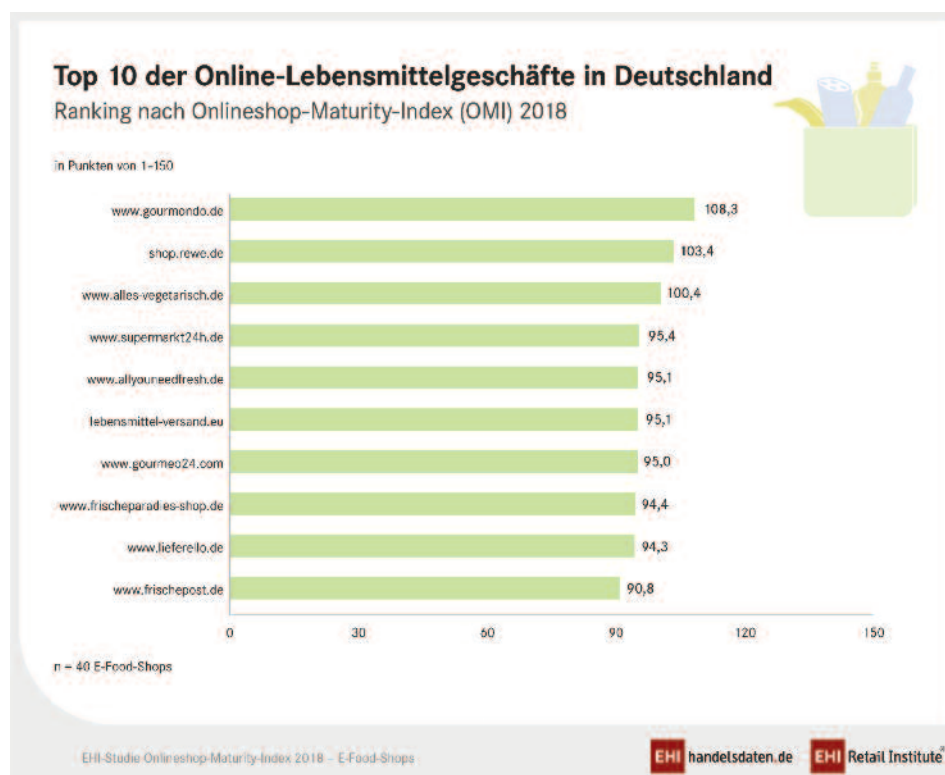
Allmählich wird es weihnachtlich in Deutschland. Gänsebraten, Rotkohl und Klöße stehen auf dem Speiseplan. Theoretisch ist das alles bequem online zu bestellen.

Doch der Lebensmittel-Onlinehandel hat noch Potenzial. Kunden können

sich meist auf eine gute Benutzerführung und eine hohe Datensicherheit verlassen, aber Bestellkomfort und Omnichannel-Services – sofern ein stationärer Laden existiert – sind noch ausbaufähig. „Im Vergleich zu anderen Branchen ist die Performance von E-Food-Shops steigerungsfähig,“ fasst

Der Reifegrad eines Onlineshops wird anhand unterschiedlicher Kriterien gemessen, die dazu beitragen, den Einkauf für den Kunden komfortabel, sicher und angenehm zu machen. Nur 7,5 Prozent der analysierten E-Food-Shops erfüllen diese Kriterien insgesamt bereits sehr gut, wie die Analyse des Onlineshop-Maturity-Index (OMI) zeigt. Mit einem OMI-Wert von mehr als 100 Punkten haben diese Shops die höchste Reifegradstufe erreicht und können als „Shopping-Highlights“ bezeichnet werden, denn hier erwartet den Kunden ein flüssiges und intuitives Einkaufserlebnis.

Den ersten Platz im Ranking belegt gourmondo.de mit 108,3 OMI-Punkten, gefolgt von shop.rewe.de (103,4 OMI-Punkte). Auf dem dritten Rang landet alles-vegetarisch.de mit einem OMI-Wert von 100,4. Mehr als die Hälfte (52,5 Prozent) der analysierten Shops erreicht mit 80 bis 99 OMI-Punkten den zweithöchsten Reifegrad „Fine Shopping-Experience“. Mit weniger als 80 OMI-Punkten ist ein knappes Drittel der dritten Stufe „Standard-Shop“ zuzuordnen, erfüllt damit aber immerhin noch die aktuellen Kundenerwartungen. Bei 7,5 Prozent der Shops ist das Einkaufserlebnis noch stark ausbaufähig, sie erzielen weniger als 60 Punkte und fallen in die Kategorie „Einfacher Onlineshop“.



Gute Produktsuche, ausbaufähiges Fulfillment

Die Analyse des Branchenbenchmarks zeigt, dass die untersuchten Onlineshops vor allem mit einer guten Produktsuche punkten, im Schnitt wurden hier 17,6 von 21 Punkten erreicht. Auch in den Bereichen Benutzerfreundlichkeit und Datensicherheit sind die untersuchten Shops gut aufgestellt. Hier wurden durchschnittlich 21,3 von 30 bzw. 17,3 von 25,5 erreichbaren Punkten erzielt.

Das Fulfillment der Bestellung lässt allerdings häufig noch zu wünschen übrig. Hier liegt der Branchenbenchmark bei 6,9 von 13,5 Punkten. Und das obwohl mehr als die Hälfte (55 Prozent) der analysierten E-Food-Shops eine Lieferung zum Wunschtermin anbietet. Doch gerade im Lebensmittelhandel wünscht der Kunde vor allem eine schnelle Lieferung. Während bereits 17,5 eine Express- bzw. Lieferung innerhalb von 24 Stunden anbieten, liefern gerade mal 7,5 Prozent taggleich.

Methodik

Für die Studie „Onlineshop-Maturity-Index 2018 – E-Food-Shops“ wurden im November 40 Online-Lebensmittelshops anhand von 91 Kriterien analysiert und in acht Kategorien bewertet. Maßgebend bei der Auswahl der Onlineshops war, dass der Shop frische Ware und kühlpflichtige Produkte anbietet. Generalisten wurden in der Analyse nicht berücksichtigt.

Der Kriterienkatalog geht von einem idealen Onlineshop aus, der nach heutigen Standards umsetzbar wäre. Bei der Analyse kann ein Onlineshop maximal 150 Punkte erreichen. Anhand der erzielten Punktzahl erfolgt die Einordnung nach dem Onlineshop-Maturity-Index (OMI). Der Kriterienkatalog wurde in Zusammenarbeit mit den Paten eFulfillment, eresult, Fact-Finder und Resmedia erarbeitet.

EHI

Schweiz:

Coop setzt erstmals mehr als 30 Mrd. CHF um

Das Schweizer Handelsunternehmen Coop meldet für das Jahr 2018 erneute Zuwächse. Wie die genossenschaftlich organisierte Gruppe jetzt mitteilte, steigerte sie ihren Umsatz im Vorjahresvergleich um 5 Prozent auf 30,7 Milliarden Schweizer Franken. Laut Coop legte dabei der Bereich Detailhandel (Einzelhandel) um 2 Prozent zu, das Segment Großhandel und Produktion wuchs um 9 Prozent.

Wie das Unternehmen im Einzelnen erläuterte, nahmen die Nettoerlöse im Einzelhandel gemessen am Vorjahr auf 17,8 Mrd. CHF zu. Demnach erhöhten die Coop-Supermärkte ihre Kundenfrequenz um 3,1 Prozent sowie ihren Nettoumsatz im Vergleich zum Vorjahr um 83 Mio. auf 10,4 Mrd. CHF. Im Geschäftsbereich Großhandel/Produktion stieg der Nettoerlös gemessen an 2017 um 9 Prozent auf 14,2 Mrd. CHF. Die Transgourmet-Gruppe erwirtschaftete einen Nettoerlös von 9,7 Mrd. CHF und konnte somit im Vergleich zum vorangegangenen Jahr um 6,9 Prozent zulegen.

Der Online-Handel der Coop-Gruppe verzeichnete nach den Angaben des Unternehmens mit plus 20,4 Prozent ein weiterhin starkes Wachstum. Hier stieg der Nettoumsatz auf über 2,3 Mrd. CHF. Im Einzelhandel verzeichnete der Nettoerlös im Online-Geschäft im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 14,9 Prozent auf 782 Mio. CHF. Der Online-Supermarkt Coop@home legte derweil um 6,7 Prozent zu.

MBI

Preise Ölsaaten/-schrote und Futtermittel vom 15.01.2019	
Kassamarkt Rotterdam	
Niedrigste Offerten vom 15.01. um 12.30 Uhr Ortszeit in USD/t, CIF Rotterdam	
Sojabohnen, USA Golfhäfen	
Februar 19	380,00
März 19	380,00
April 19	382,00
Mai 19	382,00
Sojabohnen, Brasilien nördliche Häfen	
Februar 19	379,00
März 19	376,00
April 19	384,50
Mai 19	384,50
Juni 19	389,00
Juli 19	390,00
Sojaschrotpellets, Argentinien (49 %)	
schwimmend	368,00
loko	374,00
Januar 19-März 19	367,00
April 19-September 19	367,00
Oktober 19-Dezember 19	379,00
Sojaschrotpellets, Brasilien (48 %)	
schwimmend	362,00
loko	-
Januar 19	361,00
Februar 19-März 19	361,00
April 19-September 19	360,00
Oktober 19-Dezember 19	370,00
Sojaschrotpellets (49%, max. 3,5% Fasergehalt)	
13,5% Feuchte, FOB Rotterdam	
Januar 19	370,00
Februar 19	368,00
März 19-April 19	370,00
Mai 19-Juli 19	371,00
Mai 19-Oktober 19	371,00
Zitruspulpellets, Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen, Gent (EUR/t)	
schwimmend	-
Melasse ex Tank Bremen (EUR/t)	
Januar 19-April 19	127,00
Palmkernexpeller Malaysia/Indonesien, FOB Rott (EUR/t)	
schwimmend	114,00
loko	120,00
Februar 19-April 19	114,00
Mai 19-Juli 19	114,00
Quelle: MBI	
Kassamarkt Deutschland	
Niedrigste Offerten, frei Lkw Hamburg, EUR/t 15.01.	
Rapschrot, Doppelnull	
Januar 19	240,00
Februar 19	240,00
Februar 19-April 19	237,00
Rapschrot, Doppelnull, FOB Niederrhein	
Januar 19	232,00
Februar 19	231,00
Februar 19-April 19	228,00
Rapsaat, franko Hamburg	
Januar 19-März 19	368,00
April 19-Juni 19	373,00
Juli 19-September 19	363,00
Sojaschrot, 44% Eiweiß	
Januar 19	299,00
Februar 19	299,00
März 19-April 19	299,00
Mai 19-Juli 19	297,00
Sojaschrot, 49% Eiweiß	
Januar 19	324,00
Februar 19	324,00
März 19-April 19	324,00
Mai 19-Juli 19	322,00
Palmkernexpeller, Indonesien/Philippinen, 22%, FOB Weser	
loko	125,00
Februar 19-April 19	120,00
Mai 19-Juli 19	120,00
August 19-Dezember 19	120,00
Melasseschnitzpellets, Hildesheim/Braunschweig	
Januar 19-März 19	221,00
Oktober 19-Dezember 19	168,00
Weizenkleipellets, Hildesheim/Braunschweig	
loko	170,00
Januar 19	170,00
Quelle: MBI	
Rapsaat Offerten f. Doppelnull-Raps	
CIF Niederrhein 15.01. 14.01.	
Januar	373,00 373,00
Feb/März	377,00 377,00
Apr/Juni	380,00 380,00
FOB Mittellandkanal 15.01. 14.01.	
Januar	368,00 368,00
Feb/März	372,00 372,00
Quelle: OTC-Broker H. J. Kiefer	
Fischmehl international USD/t 15.01.	
Chile, CFR nordeuropäische Häfen	
Januar 19-März 19	1625,00
Peru, CFR nordeuropäische Häfen	
Januar 19-März 19	1475,00
Dänemark, CFR nordeuropäische Häfen	
Januar 19-März 19	1765,00
Island, CFR nordeuropäische Häfen	
Januar 19-März 19	1755,00
Fischmehl, 64% Protein, Bremen free on truck, EUR/t	
Januar 19-März 19	1300,00
Quelle: MBI	

Notierung der bayerischen Warenbörse e. V.

München, 07.01.2019 — Frischeier aus Bodenhaltung der Güteklasse A, Kennziffer 2; in Cent/Stück

Weißer / Brauner Ware: Median

	14.01.2019	07.01.2019
XL (73 g)	20,80	20,90
L (63-73 g)	13,90	14,40
M (53-63 g)	12,65	13,00
S (bis 53 g)	8,90	9,10

Tendenz: unübersichtlich

Dieser Notierung haben Ein- und Verkaufsmeldungen der abgelaufenen Woche über zugrunde gelegen.

Eiermarkt Rheinland - Pfalz

15.01.2019 — An Handel und Großverbraucher frei Empfänger von 1 bis 15 Kisten a 360 Stück ohne MwSt, Median Preise 14.01. - 20.01.2019

	15.01.2019	09.01.2019
Käfigware		
XL (73 g)	13,00	13,00
L (63-73 g)	9,75	10,10
M (53-63 g)	7,85	8,15
S (bis 53 g)	6,28	6,50
Bodenhaltung		
XL	20,19	20,27
L	14,49	14,99
M	13,08	13,47
S	8,51	8,85

Quelle: Landwirtschaftskammer RLP

Eiernotierung Südwest Stuttgart/Mannheim

08.01.2019 — Großhandelsabgabepreise an den Einzelhandel ohne Mehrwertsteuer und ohne KVP, Durchschnittspreise für aus Baden-Württemberg Eier (DE):

Bodenhaltung (2) Güteklasse A Euro/100 St.		
XL (73 g)	25,75	26,00
L (63-73 g)	20,75	21,00
M (53-63 g)	20,00	20,25
S (bis 53 g)	16,00	16,25

Tendenz: ausgeglichen

Freiland (1) Güteklasse A Euro/100 St.

XL (73 g)	27,75	28,00
L (63-73 g)	24,25	24,50
M (53-63 g)	23,50	23,75
S (bis 53 g)	19,50	19,75

Tendenz: ausgeglichen

Durchschnittliche Abschläge für Eier aus Kleinvoliere (3), XL + L + M + S gegenüber Bodenhaltung (2) 1,00 Euro

Marktkommentar für KW 3/2019

Insgesamt ausgeglichen, aber ebenso uneinheitlich

Auch festere Tendenzen! Der Eiermarkt ist wie so oft sehr differenziert zu betrachten...

Die Nachfrage ist insgesamt weiterhin als auf gutem Niveau zu beschreiben. Eier finden derzeit relativ problemlos einen Käufer.

Die Preisvorstellungen zwischen Käufer und Verkäufer können aktuell für bestimmte Sortimentsbereiche unterschiedlicher nicht sein. Knapp und

teuer sind Eier aus Freilandhaltung mit allen erforderlichen Zertifikaten. Insbesondere deutsche Eier aus Freilandhaltung sind selbst für Geld und gute Worte auf dem freien Markt nicht zu erwerben.

Anhaltend gute Absätze sowie vermehrte Ausstattungen scheinen hierfür ursächlich zu sein. Etwas reichlicher werden Eier aus Biohaltung angeboten. Als relativ ausgeglichen ist der Markt für Eier aus Bodenhaltung zu beschreiben. Für die bevorstehende Ostersaison werden vermehrt Eier in Koch- und Färbequalität zur Ab-

Notierungen der Weser-Ems-Eierpackstellen, 18. Januar 2019

In der Zeit von Montag bis Donnerstag der **03. Woche** erzielten die meldenden Packstellen für Eier der **Haltungsform 3 (deutsch)** der Güteklasse A in den einzelnen Gewichtsklassen ab Packstelle, verpackt auf 30er-Lagen in 360er-Kartons, netto ohne MwSt., folgende Höchst-, Niedrigst- und Medianpreise in Euro:

Weißer Ware (KW 02)			Brauner Ware (KW 02)		
Klasse	Median Preis	Vorwoche	Klasse	Median Preis	Vorwoche
XL	11,00	11,00	XL	12,05	12,18
L	7,50	7,75	L	7,78	8,10
M	5,85	5,85	M	5,75	5,95
S	4,25	4,28	S	3,65	3,75
Tendenz: 4,00			Tendenz: 3,90		

Notierungen der Weser-Ems-Eierpackstellen, 18. Januar 2019

In der Zeit von Montag bis Donnerstag der **03. Woche** erzielten die meldenden Packstellen für Eier aus **Bodenhaltung (deutsch Kat)** der Güteklasse A in den einzelnen Gewichtsklassen ab Packstelle, verpackt auf 30er-Lagen in 360er-Kartons, netto ohne MwSt., folgende Höchst-, Niedrigst- und Medianpreise in Euro:

Weißer Ware (KW 02)			Brauner Ware (KW 02)		
Klasse	Median Preis	Vorwoche	Klasse	Median Preis	Vorwoche
XL	14,00	14,00	XL	16,00	16,00
L	8,25	8,40	L	8,60	9,00
M	7,75	7,75	M	7,58	7,75
S	5,00	5,00	S	4,08	4,25
Tendenz: 3,50			Tendenz: 3,50		

Weser-Ems Verarbeitungsware KW 03

Haltungsform 3			Bodenhaltung (KAT)		
	weiß/braun	Tendenz		weiß/braun	Tendenz
58 g +	0,66 (0,00)	3,80	58 g +	0,85 (0,00)	3,60

deckung bestehender Kontrakte sortiert. Auf dem freien Markt ist in diesem Bereich aufgrund der guten Absätze sowie der unterschiedlichen Preisvorstellungen noch relativ wenig Bewegung. Auch wenn Käufer gern auf Notierungsniveau kaufen würden, sind Verkäufer nicht bereit diese Eier auf diesem Niveau abzugeben. Vielfach wird von Ausstellungen bzw. Legepausen (Mauser) berichtet.

Die Produktenindustrie zeigt sich grundsätzlich kaufinteressiert, aber scheint auch nicht um Eier verlegen zu sein. Dennoch sind wir auch hier aktuell unten angekommen. Festere Tendenzen sind zu erwarten. Exporte in das Vereinigte Königreich sind aktuell aufgrund der derzeitigen starken Eigenversorgung kaum realisierbar. Das kann sich aber schnell wieder ändern.



Eingetragene Marken Heft 2 vom 11.01.2019 beinhaltet u.a. folgende Markeneintragungen

I. Eingetragene Marken gegen die Widerspruch erhoben werden kann:

„Kükenherz“ (30 2018 110 512.2 / 29) für Eier (Lidl Stiftung & Co. KG, 74172 Neckarsulm, DE);

Wort-Bildzeichen (30 2018 111 146.7 / 29) u.a. für Geflügel (Kentucky Fried Chicken International Holdings LLC, Plano Tex., US);

Wort-Bildzeichen (30 2018 230 376.9 / 29) u.a. für Geflügel (Piston GmbH & Co. KG, 76307 Karlsbad, DE);

„Vivarepas“ (30 2018 019 423.7 / 30) u.a. für Geflügel (Duarte, Ana, 75172 Pforzheim, DE);

„FRAU KIERSES“ (30 2018 112 432.1 / 30) u.a. für Geflügel (Kierse, Christina, 22399 Hamburg, DE).

II. Eingetragene Marken gegen die kein Widerspruch mehr erhoben werden kann:

In diesem Heft keine Veröffentlichung.

Wiesenhof schließt Geflügelschlachthof

Der Geflügelfleisch-Hersteller PHW („Wiesenhof“) schließt seinen Hähnchen-Schlachthof in Wietzen-Holte bei Nienburg. Die Produktion solle auf andere Standorte verlagert werden, teilte PHW jetzt in Visbek mit. Insgesamt sind 219 festangestellte Mitarbeiter betroffen sowie 10 Leiharbeiter und 94 Werksvertragsbeschäftigte. Belegschaft, Betriebsrat und Bürgermeister seien informiert worden. Ein Sozialplan solle erarbeitet werden.

PHW-Chef Peter Wesjohann sagte, man wolle mit verschiedenen Unternehmen in der Nienburger Region Gespräche führen, um neue Jobs für die betroffenen Mitarbeiter zu finden. Alle festangestellten Mitarbeiter hätten aber die Möglichkeit, zu denselben Konditionen in der Schlachtereier in Lohne (Kreis Vechta) weiterzuarbeiten. Lohne und Wietzen sind rund 70 Kilometer voneinander entfernt.

Die PHW-Gruppe nennt unter anderem den steigenden Kostendruck durch ausländische Konkurrenz auf dem deutschen Markt als Grund für die Schließung. Der Betrieb in Wietzen-Holte schlachtet pro Tag bis zu 70.000 Tiere im Ein-Schicht-Betrieb, das sei zu wenig für eine optimale

Auslastung. Bis April will PHW die Produktion vollständig auf die anderen Standorte der Gruppe verlagern.

PHW beschäftigt 6.772 Mitarbeiter und setzt rund 2,48 Milliarden Euro um. Die Gruppe hat in Deutschland einschließlich dem Standort Holte zwölf Schlacht- und Verarbeitungsbetriebe. MBI

Hat sich Ihre Anschrift geändert? Bekommen Sie den Eier Wild Geflügelmarkt verspätet?

**E-Mail: abo@wemcard.de
Fax: 05063 / 7813278**

Schlachthennen Barneveld

16. Januar 2019 — Preise in Euro/kg Lebendgewicht, inkl. MwSt.

Weißer Hühner	0,07	+0,02
Brauner Hühner	0,12	+0,02
Mastelertiere	0,50	+0,02

Schlachthennen Markt Deinze (B.)

16. Januar 2019 — Preise in Euro/kg Lebendgewicht zzgl. MwSt.; Weißer Hühner 1.700 g, brauner Hühner 1.900 g und Mastelertiere 3.500 g

Weißer Hühner	0,02 - 0,04	+0,03
Brauner Hühner	0,08 - 0,10	+0,03
Mastelertiere	0,57 - 0,59	+0,04

Broiler Barneveld

16. Januar 2019 — Preise in Euro/kg

Leichte Broiler	0,00	0,00
Schwere Broiler	0,00	0,00

Broiler Deinze (B.)

16. Januar 2019 — Preise in Euro/kg

Broiler	0,76 - 0,78	0,00
---------	-------------	------

Der nächste

**Eier Wild Geflügelmarkt
erscheint am 26.01.2019**

Packstellenabgabepreise in Österreich, 07.01. — 13.01.2019

AMA — Die Packstellenabgabepreise, **Woche 02** sind inkl. Produktion, ohne MwSt. Der gewichtete Durchschnitt für weiße und braune Eier, Güteklasse A, ohne KVP in Euro/100 Stück.

	KW 02	KW 01
Bodenhaltung		
Klassen	aktuell	Vorwoche
XL	14,44	14,52
L	13,21	13,32
M	11,68	11,68
S	9,72	9,37

	aktuell	Vorwoche
Freilandhaltung		
Klassen	aktuell	Vorwoche
XL	15,65	15,88
L	15,45	15,67
M	13,38	13,58
S	*	8,95

	aktuell	Vorwoche
Biologische Erzeugung		
Klassen	aktuell	Vorwoche
XL	21,06	20,82
L	21,68	21,70
M	19,88	19,82
S	*	*

Quelle: AMA

**Seit dem 1. Januar 2018
haben wir neue
Telefon-Nummern:**

**0049 +50 63 / 781 42 50
Zentrale / Vermittlung**

Tele-Fax:

0049 +50 63 / 781 32 78

Eiermarkt Kruisem

08. Januar (KW 03) — Für den belgischen Eiermarkt Kruishoutem folgende Preise bekannt gegeben (in Euro/100 Stück):

	weiße Eier		braune Eier	
Käfigware				
XL	7,08	7,51	7,48	7,91
L	5,48	5,88	5,88	6,28
M	4,76	5,10	5,16	5,50
S	4,07	4,39	4,27	4,59
Scharreier				
XL	8,95	9,21	9,83	10,18
L	7,39	7,66	8,06	8,40
M	6,48	6,76	6,73	7,02
S	4,07	4,39	4,27	4,59

Eiermarkt Barneveld

17. Januar (KW 03) — Angaben in 100 St.

	Käfigeier		Scharreier*	
48 g	3,60	3,65	3,60	3,65
54 g	4,00	4,10	4,40	4,45
57 g	4,20	4,30	5,20	5,30
59 g	4,40	4,50	5,65	5,75
61 g	4,80	4,90	6,00	6,10
64 g	5,55	5,65	6,75	6,85
67 g	5,65	5,75	6,85	6,95

Preise inkl. 5,374 Prozent MwSt. * Preisangabe

Eiermarkt Amsterdam

17.01.2019 — (KW 03) Großhändler-Angebot; pro 100 Stück; Freilandhaltung

	weiße Ware		Braune Ware	
XL	17,90	18,10	19,30	19,55
L	8,40	8,50	9,20	9,40
M	7,80	7,90	8,35	8,55
S	5,60	5,65	5,55	5,65

Niederländische Notierungen

17. Januar 2019 (KW 03) — Euro/100 Stück, ohne MwSt., in Gramm

	weißschalig		braunschalig	
NOP-Richtpreis, Käfigeier				
72 - 73	5,70	5,95	0,00	0,00
67 - 68	5,31	5,54	0,00	0,00
62 - 63	4,89	5,05	0,00	0,00
57 - 58	4,40	4,52	0,00	0,00
52 - 53	3,90	4,01	0,00	0,00

**Die Notierung wurde am 7. April 2017
auf 2.0. umgestellt**

NOP-Richtpreis, Scharreier 2.0.

72 - 73	7,36	7,43	8,07	8,24
67 - 68	7,08	7,11	7,56	7,71
62 - 63	6,73	6,76	7,01	7,14
57 - 58	6,18	6,20	6,27	6,38
52 - 53	5,12	5,13	5,12	5,14

Anmerkung: Unsortiert, frei Packstellen

Rheinische Warenbörse Köln

Rheinische Warenbörse Eier

11.01.2019 — (KW 02) Einstandspreise des Handels für deutsche Eier gehobene Qualitätsware; in 360er Kartons ohne Kleinverpackung ab 20 Kartons; ohne MwSt.; frei Empfänger

2-DE Bodenhaltung

Cent/Stück	KW 02	KW 50/18
XL	18,70 — 19,70	19,00 — 20,00
L	12,95 — 14,95	13,40 — 15,40
M	11,45 — 12,70	11,80 — 13,10

Tendenz: freundlich/ausgeglichen

Rheinische Warenbörse Futtergetreide

17. Januar 2019 — Preis für 1.000 kg; franke, sofern nichts anderes vermerkt. Rheinische Warenbörse e.V.

Ölhaltige Futtermittel

Sojaschrot getoastet 44/7, ab Niederrhein

Januar 2019	323,00
Februar - April 2019	317,00
Mai - Oktober 2019	313,00

Holländisches Sojaschrot

getoastet 44/7, frei Fuhre Rotterdam

Januar 2019	305,00
Februar - April 2019	303,00
Mai - Oktober 2019	2,96,00

EIER-WILD-GEFLÜGELmarkt — 71. Jahrgang

Verlag und Druck: Wemcard Medien, 31162 Bad Salzdetfurth
Redaktion: Daniela Clages-Zidek

AgE Bonn: km, la, eu, mm

Anzeigenleiter: Sven Böttcher

Kundenbetreuung: Stephanie Wegner

Verlag: Wemcard Medien, An der Schafweide 9, 31162 Bad Salzdetfurth,
Telefon +49 5063 7814250, Telefax +49 5063 7813278, E-Mail: info@wemcard.de, Internet: www.wemcard.de

Erscheint wöchentlich. Bezugspreis Inland monatlich 35,26 Euro netto + MwSt., Ausland monatlich 44,19 Euro netto. Abbestellungen nur zum 31.12. möglich, sechs Wochen vor Lieferende. Lieferverzögerungen durch Einwirkung von „höherer Gewalt“ entbinden den Verlag von seiner Lieferverpflichtung. - Anzeigenpreise lt. Preisliste 37 vom 01.01.2014. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Hildesheim.

Bankkonto: Hypovereinsbank (BLZ 200 300 00) Kto.-Nr. 247 873 35.

Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Mit Übergabe von Manuskripten und Bildern wird versichert, dass es sich um Erstveröffentlichungen handelt und keine anderweitigen Copyright- oder Verlagsverpflichtungen bestehen. Zweitveröffentlichungen werden nicht honoriert. Für unverlangt zugesandte Manuskripte, Bilder und Zeichnungen wird keine Gewähr übernommen.

Alle Rechte vorbehalten, auch auszugsweise. Übersetzung und fotomechanische Wiedergabe der Zeitschrift oder von Teilen derselben nur mit Genehmigung des Verlages.

ISSN 1617-321X